

ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN



*„Dieses Kloster soll ein Ort der Begegnung sein, eine Begegnung mit
Gott und den Menschen.“*

Seine Allheiligkeit
Der Ökumenische Patriarch Bartholomäus I

*„Mit der Gründung eines orthodoxen Klosters wird die spirituelle
Ökumene sichtbar und konkret.“*

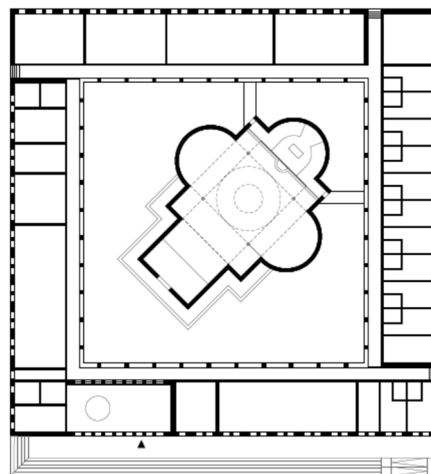
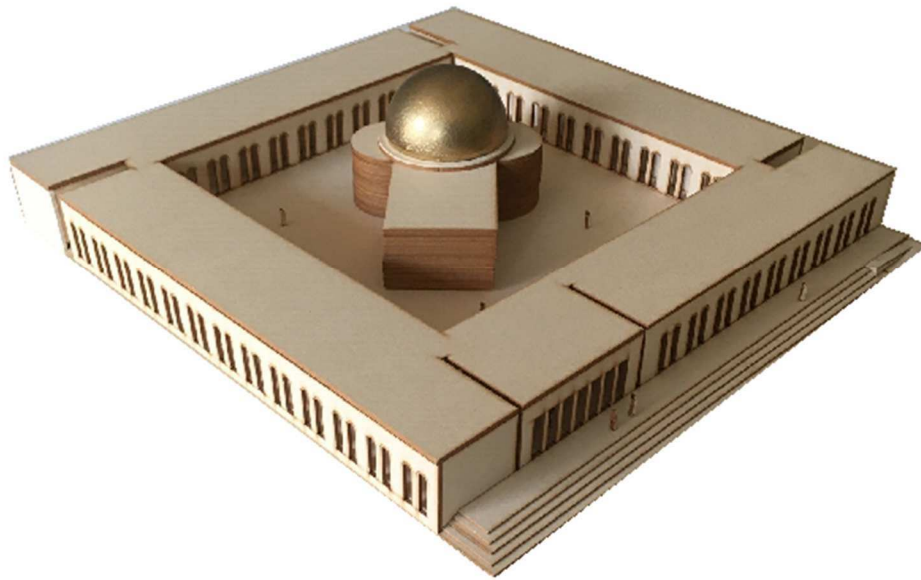
Papst Franziskus

ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN



KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH



MORPHOLOGIE DER KLOSTERANLAGE/ FORMFINDUNG

Das Kreuz

Das Kreuz stellt in der gesamtchristlichen Gemeinschaft das ultimative Symbol dar.

Unter diesem Symbol und unter dieser Form finden sich alle christlichen Religionen wieder, die Weltökumene.

Das Kreuz als Schnittstelle/ Kreuzpunkt, an dem sich Wege treffen und Gemeinsamkeiten "auf den Punkt" gebracht werden.

Es ist ein uraltes Symbol, ein Archetyp, das sich tief in die kollektive Erinnerung des Menschen eingepägt hat.

Die Geschichte

die Vision von Konstantin: Das Kreuz En touto nika - in diesem Zeichen siege
28 Oktober 312 n.C., Ponte milvio, Rom

Die Heere von Konstantin und Maxentius treffen aufeinander, Konstantin geht als Sieger hervor. Der Beginn einer neuen Ära für das Christentum.

Der Entwurf.

Das Kreuz als Ausgangspunkt einer geometrischen Intervention /siehe Skizze, wandelt sich in ein Quadrat (Kloster Gebäude) in Form eines Atriums um. Die Position des Kreuzpunktes in der Mitte übernimmt das freistehende Kirchengebäude. Auch das Quadrat als eine solide, klare und allgemeinverständliche Form ist als Archetyp in der kollektive Erinnerung der Menschen eingepägt. Das Geschlossene bietet „Schutz“ von außen für die gesuchten Meditation und Ruhe im Inneren. Die quadratische Form der Klosteranlage besteht aus vier gleichmäßigen Gebäuderiegeln, die an ihren Enden offen bleiben, sodass einerseits die Massivität und Abgeschlossenheit der Mauer unterbrochen wird, und andererseits Blicke von innen nach außen und umgekehrt möglich sind.

Die Kirche in der Mitte des Hofes ist ein solider, dem griechisch-orthodoxen Ritus folgender Bau.

KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH



MORPHOLOGIE DER KLOSTERANLAGE/ FORMFINDUNG

Das Kreuz

Das Kreuz stellt in der gesamtchristlichen Gemeinschaft das ultimative Symbol dar.

Unter diesem Symbol und unter dieser Form finden sich alle christlichen Religionen wieder, die Weltökumene.

Das Kreuz als Schnittstelle/ Kreuzpunkt, an dem sich Wege treffen und Gemeinsamkeiten "auf den Punkt" gebracht werden.

Es ist ein uraltes Symbol, ein Archetyp, das sich tief in die kollektive Erinnerung des Menschen eingepägt hat.

Die Geschichte

die Vision von Konstantin: Das Kreuz En touto nika - in diesem Zeichen siege
28 Oktober 312 n.C., Ponte milvio, Rom

Die Heere von Konstantin und Maxentius treffen aufeinander, Konstantin geht als Sieger hervor. Der Beginn einer neuen Ära für das Christentum.

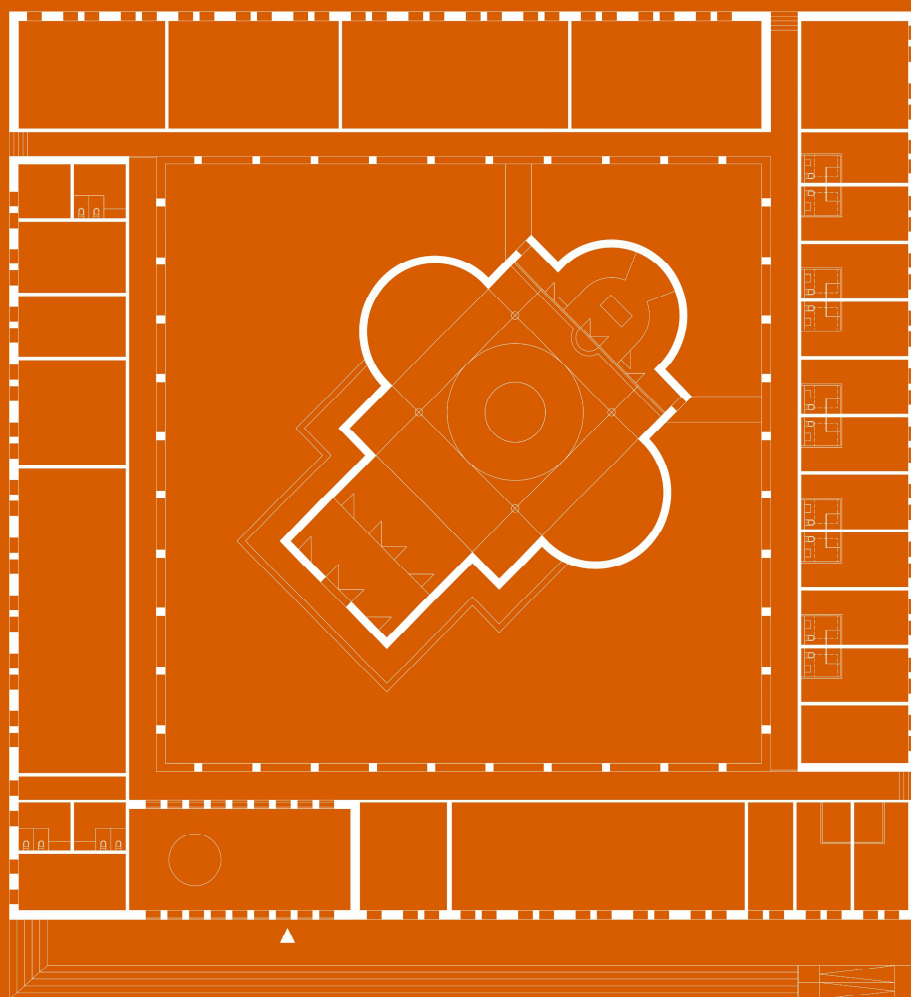
Der Entwurf.

Das Kreuz als Ausgangspunkt einer geometrischen Intervention /siehe Skizze, wandelt sich in ein Quadrat (Kloster Gebäude) in Form eines Atriums um. Die Position des Kreuzpunktes in der Mitte übernimmt das freistehende Kirchengebäude. Auch das Quadrat als eine solide, klare und allgemeinverständliche Form ist als Archetyp in der kollektive Erinnerung der Menschen eingepägt. Das Geschlossene bietet „Schutz“ von außen für die gesuchten Meditation und Ruhe im Inneren. Die quadratische Form der Klosteranlage besteht aus vier gleichmäßigen Gebäuderiegeln, die an ihren Enden offen bleiben, sodass einerseits die Massivität und Abgeschlossenheit der Mauer unterbrochen wird, und andererseits Blicke von innen nach außen und umgekehrt möglich sind.

Die Kirche in der Mitte des Hofes ist ein solider, dem griechisch-orthodoxen Ritus folgender Bau.

KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

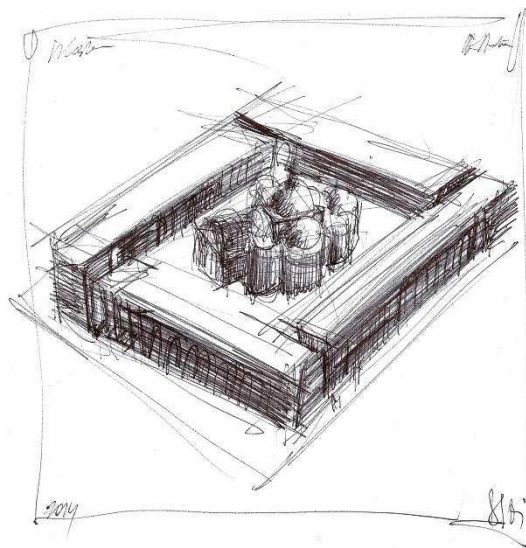
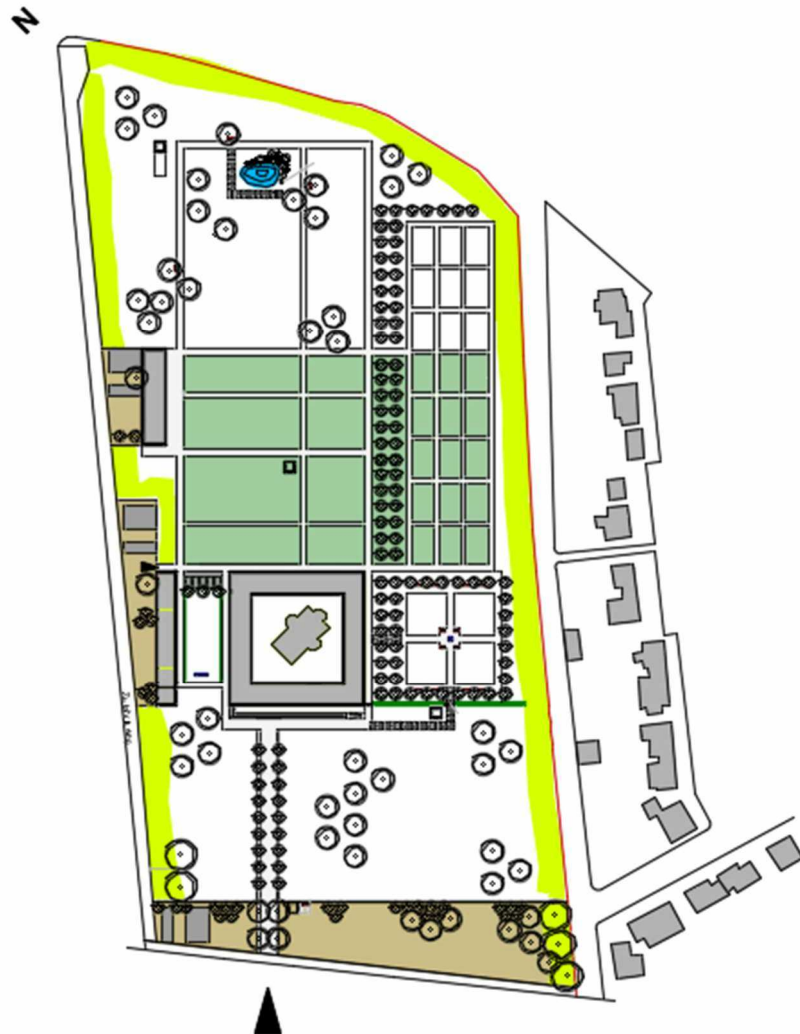


ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN

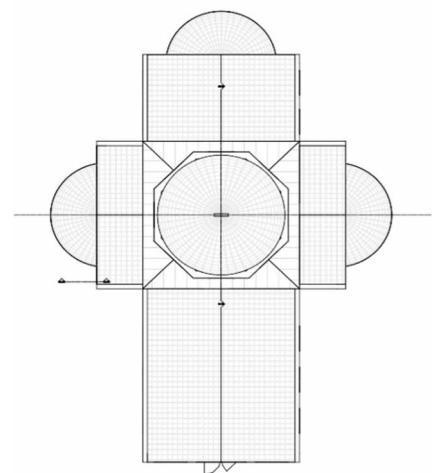
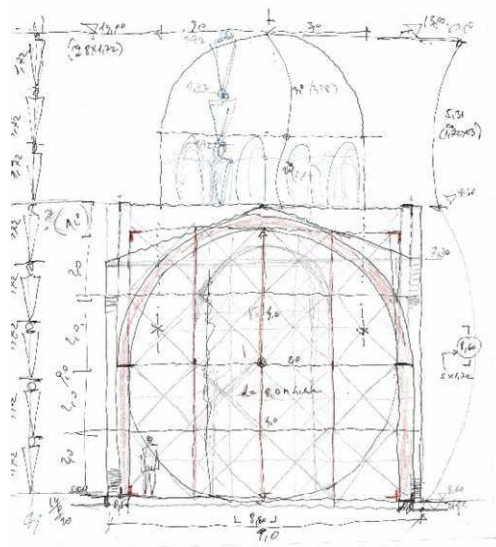
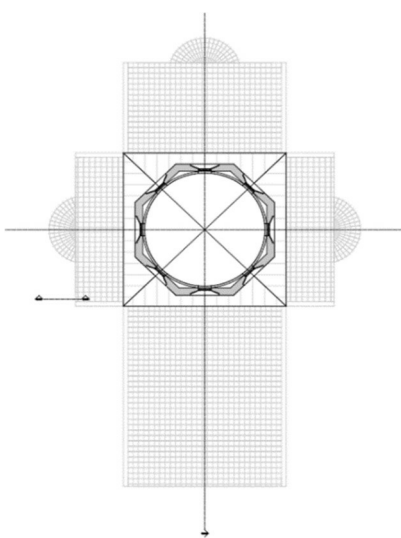
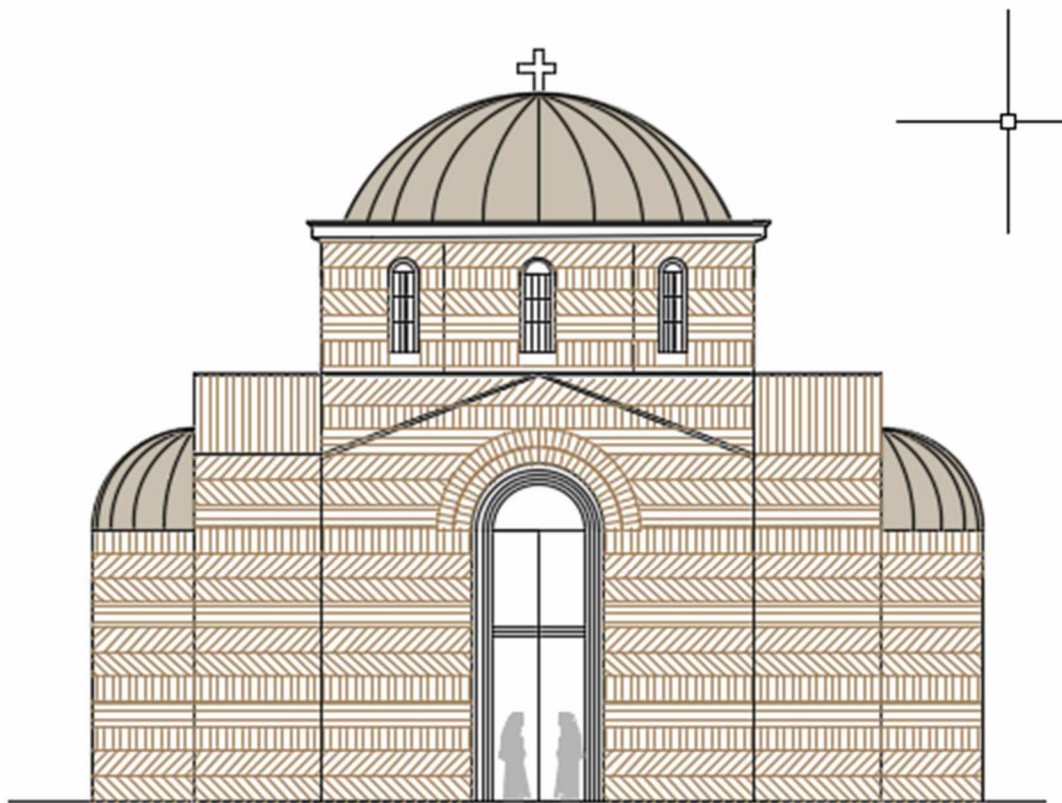


ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN

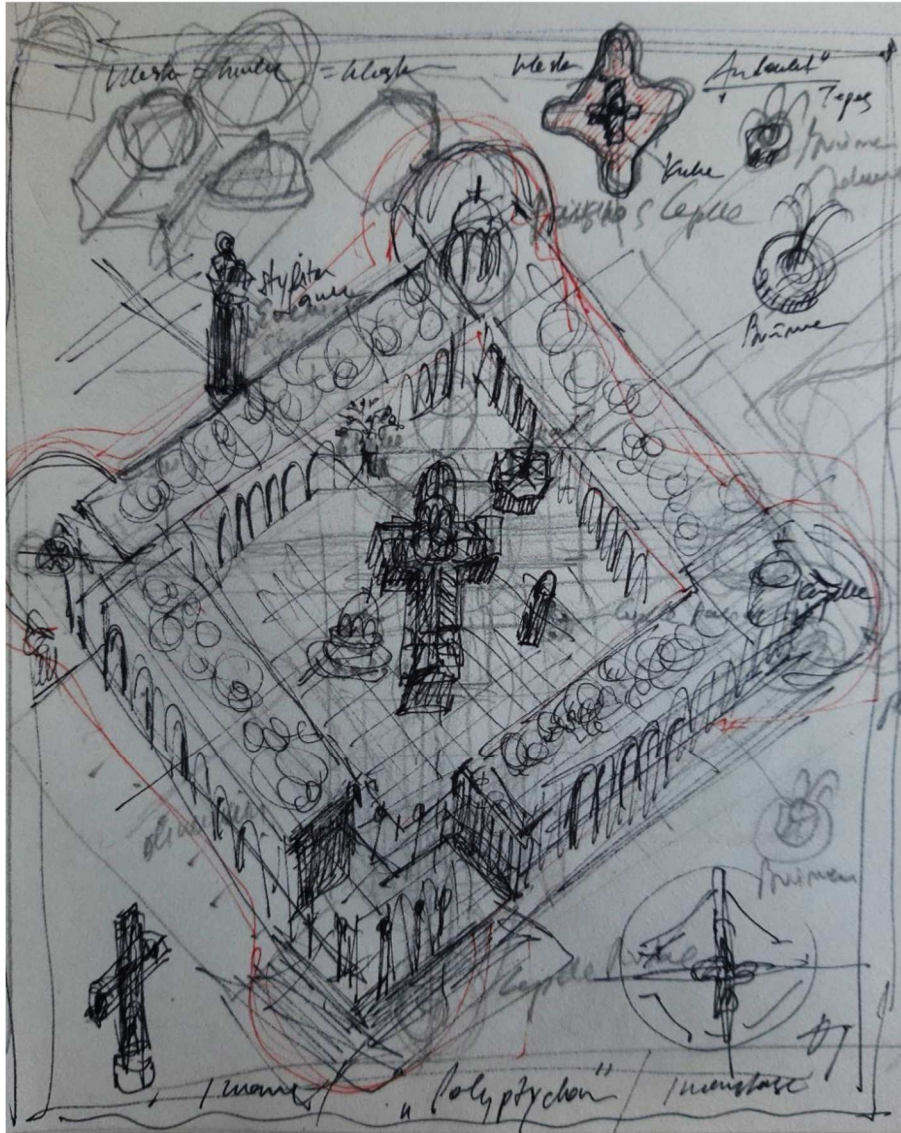


ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN



ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN

Konzeptionelle Ansätze für die Formfindung

Wesen des Klosters

- Ort der Andacht
- Ort der Begegnung
- Orte des Dialogs
- Ort des Brückenbaus
- Ort der Kultur
- Ort der Natur
- Ort der Seele

Entwurfskriterien

- Inhalte des Klosters
- Das Raumprogramm und die Funktionen
- Die Regeln des Orthodoxen Sakralbaus
- Der Geist des Ortes

Das Klostergebäude und die Außenanlagen:

Als Ort der Kontemplation und Andacht stellt die Klosteranlage einen idealen Mikrokosmos im Kosmos dar – sie ist sozusagen ein Abbild dessen.

Das Prinzip des Mikrokosmos verlangt die Schaffung eines Ortes und einer Gesamteinheit, die sowohl den Geist des Ortes als auch die gestellte Bauaufgabe erfüllt.

Dies geschieht gemäß dem Motto: ‚So wie oben auch unten‘.

Der Grundriss der Anlage ist in Form eines Rechtecks konzipiert und entwickelt sich aus dem Raumprogramm und der wesentlichen Funktionen des Klosters.

Er ist in die folgenden 7 Haupteinheiten gegliedert:

- Empfang/Bibliothek
- Zellentrakt und Büro des Abtes
- Refektorium/Küche
- Werkstätten
- Gebetsraum/Hauptkirche/Innenhof
- Garten/Außenanlagen/Dachgarten
- Parkplätze/Gästehaus

Der Entwurf der Klosteranlage folgt dem ‚Raum im Raum‘- Prinzip, sodass die 4 Ecken der Anlagenaußenmauer mit der Verlängerung der 4 Hauptachsen der Kirche übereinstimmen.

An den 4 Ecken der Außenmauer sind Gebetsräume oder kleine Kapellen auf die Art positioniert, dass sie eine Verlängerung der Hauptkirche in alle 4 Richtungen ermöglichen.

Dadurch umfasst das Klostergebäude die Kirche als erweitertes Kirchengebäude.

Damit das Konzept des Mikrokosmos erfüllt wird, befinden sich als weitere Verlängerungen der Haupt- und Nebenachsen diverse Objekte, wie z. B. das Baptisterium, die Glockenanlage, die Kapelle von St. Martin, das Eingangskreuz, die Säule des Styliten, der Wasserbrunnen etc.

Es wird somit ein neuer Ort entstehen.

ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN

Kreuzkuppelkirche

Die innere und äußere Kirchenstruktur der griechisch-orthodoxen Kirche ‚Maria Schutz‘ folgt den Regeln des Archetypus der traditionellen Kirchenbautypologie des orthodoxen Christentums.

Die Kirchenform entwickelte sich von innen nach außen und ist in drei Teile gegliedert, nämlich in Narthex, Hauptkirche und Altar.

Abgesehen von der behördlich erlaubten Höhe liegen den Kirchendimensionen sowohl der menschliche Maßstab (Durchschnitt 172cm) als auch der Goldene Schnitt sowie die geometrischen Grundformen und die Zahlen der Fibonacci-Reihe zugrunde.

In ihrer Summe bestimmen die Teile des Kirchengebäudes die Gesamtstruktur der Kirche.

Der Grundriss der Kirche hat die Form eines griechischen Kreuzes und besteht aus 4 Halbtönen mit einer zentralen Kuppel. Die Proportion der Kirchenlänge zur Kirchenbreite entspricht dem Verhältnis 3:1.

Die Außenwände bestehen aus Ziegelsichtmauerwerk, wodurch das Ziegelmaß als minimale Moduleinheit dient.

Die Kuppel hat einen Durchmesser von 7m und sitzt auf einem ca. 3m hohen Tympanon, sodass sich die vertikale Achse im Gleichgewicht mit der Längsachse zum Altar befindet.

Der Innenraum der Kirche wird vollständig mit Ikonen bemalt, wodurch die Tektonik des Kirchenbaus in den Hintergrund gerät. Auch dies ist eine grundsätzliche Eigenschaft des byzantinischen Kirchenbaus.

Die reduzierte Lichtführung folgt ebenfalls dieser Tradition und ermöglicht somit die für die Liturgie notwendige, mystische Atmosphäre.

GRUNDSTÜCKSDATEN

NUTZUNG	GRÖSSE	PROZENT
GRÖSSE DES GRUNDSTÜCKS	75.000 m2	100%
BEBaute FLÄCHE GESAMT	CA. 4.000 M2	CA. 5%
BEFESTIGTE FLÄCHEN (nicht in den folgenden Flächen enthalten) wie ZU/ ABFAHRT, PARKPLATZ, RADWEG, VORPLATZ	CA. 10.000 M2	CA. 13%
GRÜNLAND LANDWIRTSCHAFT	CA. 14.000 M2	CA. 19%
GRÜNLAND PARK	CA. 38.500 M2	CA. 51%
GRÜNGÜRTEL (RANDBEPFLANZUNG/ HECKE)	CA. 9.000 M2	CA. 12%

BEBAUUNGEN, GEBÄUDEDATEN

NUTZUNG	BEBaute FLÄCHE	NUTZFLÄCHE	VOLUMEN
KLOSTER	2.048 m2	ca. 1.640 m2	13.325 m3
KIRCHE	350 m2		2.500 m3
GÄSTEHAUS	563 m2	ca. 900 m2	3.700 m3
NEBENGEB./WERKSTÄTTEN	450 m2	ca. 380 m2	1.800 m3
KAPELLE BEI EINGANG		ca. 25m2	100 m3
KAPELLE		ca. 25m	100 m3

ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN

ARCHITEKT DIPLOM-INGENIEUR THEMISTOKLIS IOANNOU

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILTECHNIKER

Persönliche Daten:

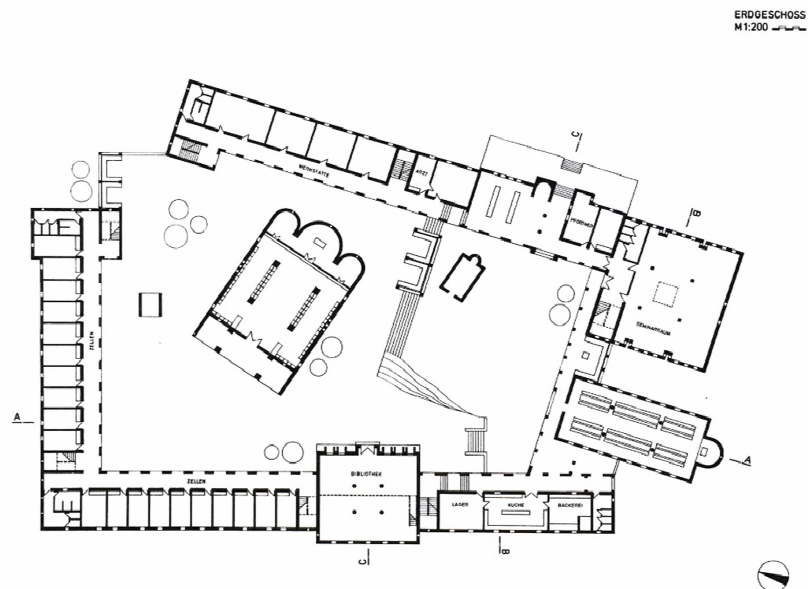
Geb. 22.02.1952, Athen
Österreichische und griechische
Staatsbürgerschaft

Ausbildung:

Gymnasium, Athen
Matura, Wien
Studium der Architektur, TU Wien
Diplomarbeit: Orthodoxes Kloster
Ziviltechnikerprüfung, Graz

Mitgliedschaften:

Architektenkammer Wien
Architektenkammer Athen



Diplomarbeit TU Wien- Orthodoxes Kloster

ORTHODOXES KLOSTER MARIA SCHUTZ

ST. ANDRÄ AM ZICKSEE, ÖSTERREICH

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT

METROPOLIS VON AUSTRIA UND EXARCHAT VON UNGARN



Griechische Ikone Maria Schutz